

# Erfahrungsbericht – KPJ- und Famulaturprogramme WELTWEIT

## PERSÖNLICHE DATEN

|                                                   |                                  |
|---------------------------------------------------|----------------------------------|
| Name des/der Studierenden<br>(freiwillige Angabe) | Elena Isabel Palz                |
| E-Mail (freiwillige Angabe)                       | Elena.palz@student.i-med.ac.at   |
| Gastklinik & -universität                         | <b>Chulalongkorn Universität</b> |
| Aufenthaltsdauer                                  | von 31.07.2026 bis 29.08.2026    |

## ALLGEMEINES

|                                |                                                                            |
|--------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|
| Welches Fach wurde absolviert? | Gynäkologie und Geburtshilfe                                               |
|                                | KPJ <input type="checkbox"/> Famulatur <input checked="" type="checkbox"/> |

|                                                                         |                                                                                                                                                   |
|-------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Wie hoch schätzen Sie Ihren fachlichen Nutzen ein?<br>(Schulnoten: 1-5) | <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input checked="" type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 |
|-------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

## KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten bzw. die Kosten, die im Voraus entstanden sind?**

|                                                                    |        |
|--------------------------------------------------------------------|--------|
| Unterbringung                                                      | € 450  |
| Verpflegung                                                        | € 500  |
| An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)                                      | € 1600 |
| Kosten für Unterlagen, Impfungen, Reiseapotheke, Kursgebühren o.ä. | € 100  |
| Sonstiges: Ausflüge, Eintritte                                     | € 800  |

## UNTERKUNFT

|                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|---------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?                       | <input checked="" type="checkbox"/> selbst gesucht<br><input checked="" type="checkbox"/> Klinik hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich<br><input type="checkbox"/> Freunde<br><input type="checkbox"/> über MUI<br><input checked="" type="checkbox"/> andere: Mussten leider Uni unterkunft abbrechen und dann selbst eine neue suchen |
| Wie zufrieden waren Sie mit der Unterkunft (Sauberkeit, Erreichbarkeit) ? | 8/10                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)      | Viele Emails schreiben (Die kommunikation stellt sich als sehr langwierig heraus), Lieber eine eigene Unterkunft organisieren                                                                                                                                                                                                                         |

## NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1 SEITE):

Bitte berichten Sie über:

- Reisevorbereitungen, Impfungen, Versicherung
- Ankunft und Abreise am Studienort
- Betreuung an der Gastklinik (International Office, Klinikpersonal, Veranstaltungen für Studierende)
- Leben am Studienort, Entfernung Unterkunft zur Gastklinik
- Studienbezogene Aspekte: Details zum Inhalt (Famulatur, KPJ-Teil, fachspezifischer Nutzen, Klinikalltag, etc.)
- Tipps für zukünftige Outgoings

Im Rahmen des ASEA UNINET Programms absolvierte ich eine vierwöchige Famulatur an der Chulalongkorn Universitätsklinik in Bangkok. Für das Programm hatte ich mich bereits im Oktober 2025 beworben und einige Monate später die Zusage erhalten. Da es sich für mich um einen längeren Aufenthalt in Südostasien handelte, begann ich frühzeitig mit den gesundheitlichen und organisatorischen Vorbereitungen. Dazu gehörte insbesondere die Überprüfung meines Impfstatus. Ich beschäftigte mich mit den für Thailand empfohlenen Impfungen und ließ meinen Schutz gegen Tollwut, Japanische Enzephalitis, Hepatitis A und B sowie Varizellen überprüfen und gegebenenfalls auffrischen beziehungsweise vervollständigen. Eine zusätzliche Reiseversicherung schloss ich nicht ab, da ich bereits über eine Auslandsrankenversicherung inklusive Reiserücktransport verfügte.

Eine der größten Herausforderungen während der Vorbereitung war leider die Kommunikation mit der Partneruniversität. Antworten auf E-Mails dauerten teilweise mehrere Wochen und insbesondere die Frage nach der Unterbringung im Studentenwohnheim blieb sehr lange ungeklärt. Erst ungefähr zwei Wochen vor meiner Abreise erhielt ich die Information, dass mir ab dem 10. August ein Platz im Studentenwohnheim zur Verfügung stehen würde, obwohl meine Famulatur bereits am 3. August begann. Dadurch musste ich relativ kurzfristig selbst eine Unterkunft für die erste

Zeit organisieren. Glücklicherweise hatte ich bereits über WhatsApp Kontakt zu einer anderen Studentin und wir konnten gemeinsam eine Unterkunft finden. Meine Flüge hatte ich dagegen schon relativ früh gebucht. Aufgrund der damaligen geopolitischen Situation und der damit verbundenen hohen Flugpreise war die Anreise vergleichsweise teuer. Ich entschied mich für einen Direktflug von München nach Bangkok. Flüge mit Zwischenstopp wären teilweise deutlich günstiger gewesen und sind daher sicherlich eine gute Alternative.

Die Ankunft in Bangkok sowie die An- und Abreise zur Unterkunft organisierte ich selbst, was insgesamt unkompliziert funktionierte. Rückblickend war es dabei sehr hilfreich, bereits vor der Ankunft eine feste Unterkunft zu haben. Die Situation wäre vermutlich schwieriger gewesen, wenn ich mich unmittelbar nach meiner Ankunft zunächst am Studentenwohnheim hätte orientieren müssen.

Die Betreuung durch die Gastuniversität war vor Ort deutlich besser als die Kommunikation im Vorfeld. Während der Vorbereitung musste man teilweise mehrfach per E-Mail nachfragen und es war hilfreich, bei wichtigen Anliegen auch die zuständige Koordinatorin der Medizinischen Universität Innsbruck in die Kommunikation einzubeziehen. Vor Ort waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des International Office dagegen sehr freundlich, hilfsbereit und kooperativ. Eine Ansprechpartnerin war zusätzlich über WhatsApp erreichbar, sodass organisatorische Fragen schnell geklärt werden konnten. Auch als wir uns letztendlich gegen den Einzug in das Studentenwohnheim entschieden, stellte dies kein Problem dar und wurde unkompliziert geregelt. Besonders positiv fand ich, dass eine Veranstaltung für die internationalen Studierenden organisiert wurde. Dadurch konnte man andere Austauschstudierende kennenlernen und bereits zu Beginn Kontakte knüpfen. Auch am ersten Tag wurden wir mit anderen Studierenden vernetzt, was den Einstieg deutlich erleichterte.

Das Leben in Bangkok war für mich ein wesentlicher Bestandteil der gesamten Auslandserfahrung. Ich hatte großes Glück, bereits vor meiner Ankunft Kontakt zu einer anderen Studentin zu haben, mit der ich schließlich auch während der vier Wochen zusammenwohnte. Darüber hinaus waren Studierende aus verschiedenen Ländern, unter anderem aus Österreich, Deutschland und Spanien, vor Ort. Dadurch entstand schnell eine Gruppe, mit der man nach der Klinik und an den Wochenenden viel unternehmen konnte. Meine erste Unterkunft lag etwa 30 Gehminuten von der Klinik entfernt. Aufgrund der hohen Temperaturen und Luftfeuchtigkeit nutzten wir für den Weg allerdings meistens ein Taxi. Später wechselten wir in eine Unterkunft, die nur etwa sieben Gehminuten von der Klinik entfernt lag. Diese deutlich kürzere Entfernung war im Alltag sehr angenehm und ich würde zukünftigen Studierenden auf jeden Fall empfehlen, bei der Unterkunft auf die Nähe zur Klinik zu achten.

Meine vierwöchige Famulatur absolvierte ich im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe. Bereits zuvor hatte ich eine Famulatur in der Gynäkologie im deutschsprachigen Raum absolviert, was mir während des Aufenthaltes sehr geholfen hat. Man sollte sich bewusst sein, dass der fachliche Wissensgewinn aufgrund der Sprachbarriere nicht mit einer Famulatur im eigenen Sprachraum vergleichbar ist. Dennoch konnte ich viele interessante Einblicke gewinnen. Die meisten Ärztinnen und Ärzte sowie Studierenden sprachen Englisch und waren sehr bemüht, Untersuchungen, Krankheitsbilder und Abläufe zu erklären. Die Sprachbarriere war daher innerhalb der Klinik deutlich weniger problematisch als zunächst erwartet. Im normalen Alltag außerhalb der Universität war die Verständigung auf Englisch dagegen teilweise schwieriger.

Für meine Famulatur erhielt ich einen festen Zeitplan, in dem festgelegt war, wann ich in welchem Bereich eingesetzt wurde und wem ich zugeteilt war. Gleichzeitig wurde dieser Zeitplan vor Ort relativ flexibel gehandhabt. Die Arbeitszeiten waren insgesamt angenehm und teilweise wurden wir auch früher nach Hause geschickt, wenn keine weiteren relevanten Tätigkeiten oder Untersuchungen anstanden. Andere internationale Studierende berichteten allerdings, dass sie in ihren Departments keinen vergleichbar festen Stundenplan hatten und teilweise erst von Tag zu Tag erfuhren, wann und wo sie erscheinen sollten. Dies scheint daher stark vom jeweiligen Fachbereich abhängig zu sein.

Besonders interessant war für mich, ein Gesundheitssystem und einen Klinikalltag kennenzulernen, die sich in einigen Punkten deutlich von den mir bekannten Strukturen in Europa unterscheiden. Bangkok ist mit seinen vielen Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern eine riesige Metropole, was sich auch in den Dimensionen und Abläufen der medizinischen Versorgung widerspiegelt. Dadurch konnte ich Patientenkollektive, klinische Strukturen und Arbeitsweisen kennenlernen, die man in dieser Form während einer Famulatur in Österreich oder Deutschland nur schwer erleben würde. Die Ärztinnen und Ärzte sowie die Studierenden waren durchgehend sehr freundlich und bemühten sich, uns möglichst viel zu zeigen und in den Klinikalltag einzubeziehen. Für mich lag der größte Gewinn der Famulatur deshalb nicht ausschließlich im Erwerb neuen medizinischen Fachwissens, sondern vor allem darin, Medizin in einem völlig anderen kulturellen und gesundheitssystemischen Kontext zu erleben.

Zukünftigen Outgoings würde ich empfehlen, bei der Organisation geduldig, aber gleichzeitig hartnäckig zu sein. Insbesondere bei wichtigen Fragen zur Unterkunft oder zum organisatorischen Ablauf sollte man nicht davor zurückschrecken, mehrfach nachzufragen. Gleichzeitig sollte man für den Aufenthalt selbst möglichst flexibel bleiben. Je nach Department kann sich der Klinikalltag kurzfristig ändern, weshalb ich davon abraten würde, bereits vor der Anreise sämtliche Wochenenden mit fixen Reisen zu verplanen. Vor Ort lassen sich Ausflüge und Reisen relativ spontan organisieren, und Busse, Züge sowie Inlandsflüge sind häufig zu vergleichsweise günstigen Preisen verfügbar. Außerdem lernt man während des Aufenthaltes viele andere Studierende kennen, mit denen sich gemeinsame Unternehmungen oft spontan ergeben.

Darüber hinaus würde ich empfehlen, für den Aufenthalt ein ausreichendes zusätzliches Budget einzuplanen. Bangkok und Thailand bieten unglaublich viele Möglichkeiten, die Zeit außerhalb der Klinik zu nutzen. Neben den zahlreichen Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten innerhalb Bangkoks kann man insbesondere an freien Wochenenden Ausflüge oder kurze Reisen in andere Regionen und auf verschiedene Inseln unternehmen. Für mich gehörten gerade diese Erlebnisse und die Kontakte zu Menschen aus unterschiedlichen Ländern genauso zur Auslandserfahrung wie die eigentliche Famulatur.

Insgesamt kann ich eine Famulatur in Bangkok sehr empfehlen. Man sollte mit einer gewissen Flexibilität an den Aufenthalt herangehen und sich darauf einstellen, dass organisatorische Abläufe teilweise anders funktionieren als gewohnt. Wer jedoch offen für eine neue Kultur ist, ein anderes Gesundheitssystem kennenlernen und gleichzeitig das Leben in einer der spannendsten Metropolen Südostasiens erleben möchte, kann aus diesem Aufenthalt sehr viel mitnehmen. Für mich waren die vier Wochen sowohl persönlich als auch im Hinblick auf mein Medizinstudium eine sehr wertvolle Erfahrung, an die ich mich gerne zurückerinnern werde.

## FOTOS VON IHREM AUFENTHALT



Weitere Fotos können auf einem USB-Stick in der Abteilung für Internationale Beziehungen vorbei gebracht werden.